

# „Die Daseinsvorsorge aufrecht halten“

Oberbürgermeister **Frank Klingebiel** über Sport, Kultur und seinen Wunsch für dieses Jahr

VON ROLAND WEITERER

**Salzgitter.** Viele Dinge in der Welt verschieben sich derzeit in bedrohliche Richtungen, dabei hat die Stadt schon jetzt viel Arbeit auf dem Tisch. Was tut sich in Salzgitter in der nächsten Zeit? Oberbürgermeister Frank Klingebiel spricht mit der Redaktion über Sport, Kultur und die Innenstädte. Lesen Sie Teil zwei des Interviews.

**Die beiden größten Sporthallen in Lebenstedt sind seit Monaten geschlossen wegen Statikproblemen und eines Brandschadens, die Amselstieghalle und die am Fredenberg. Welche Lösung ist in Sicht?**

Frank Klingebiel: Die Situation in der Winterzeit war schon immer angespannt, wir haben das aber ganz gut mit den Vereinen lösen können. Da war schon immer Kompromissbereitschaft gefragt, aber wenn gleich zwei große Hallen fehlen, bricht das Gesamtkonstrukt zusammen. Wir können nicht zaubern und sind mit der Verwaltung und der Ratspolitik dabei, zu schauen, wie weit wir eine Interimslösung mit einer Containerhalle oder einer reinen Funktionshalle machen können. Doch wo geht das und was kostet das? Da ist noch keine Entscheidung getroffen. Ehrlicherweise wird man sich für diesen Winter irgendwie behelfen müssen. Ob im nächsten Winter die zwei Hallen wieder funktionstüchtig sind oder wir die Interimslösung umsetzen müssen, kann ich noch nicht einschätzen. Da liegen die Informationen noch nicht alle auf dem Tisch. Wir sind am Ball, aber es geht nicht nur um Baurecht und Finanzierbarkeit, sondern auch um Personal, um das durchzubringen. Wir sind im Eigenbetrieb Gebäudemanagement durchgetaktet. Bei uns in Salzgitter ist investiv wahnsinnig viel in Bewegung, wir bauen neue Kindergärten und Schulen. Vielleicht ist etwas mit Public-Private-Partnerschaft möglich. Ein privates Projekt ist gerade an Lieferschwierigkeiten und Kostensteigerungen gescheitert, wir müssen uns überlegen, was real möglich ist. Ich will keine Versprechungen machen, die ich nicht halten kann.

**Was sagen die Schulleiter, die jetzt keinen Unterricht mehr machen können?**

Frank Klingebiel: Die Schulleiter sprechen sich untereinander ab,



Salzgitter muss sich nicht verstecken: Oberbürgermeister Frank Klingebiel lobt das Kulturangebot in der Stadt.

FOTO: RWE

um sich untereinander zu helfen. Die Zeiten fehlen, die lassen sich nicht über andere Hallen abdecken. Es fällt Sportunterricht aus, das ist misslich und diesen Winter nicht zu ändern. Das Sportabitur war aber nicht gefährdet.

**Schwimmen ist auch Sport. Was tut sich am Stadtbad und beim geplanten Um- und Ausbau des Thermoalmbades?**

Frank Klingebiel: Beim Thermoalmbad fließen Fördermittel, die wir mit unterbringen müssen. Das Projekt ist durchfinanziert und steht im Haushalt, aber die externen Bäderplaner fehlen, um es umzusetzen. Das gibt es nicht so viele, aber wir wollen das realisieren. Dazu brauchen wir ein Planungsbüro, aber auf unsere Ausschreibung gab es kein Angebot. Die müssen wir jetzt wiederholen. Das Problem kennen andere Städte auch. Vom Bund und Land gab es mehrere Förderprogramme für Schwimmbäder, da konnten sich die Fachleute vor Aufträgen kaum retten. Beim Stadtbad in Lebenstedt sind wir mit dem Außenbecken im Fahrplan. Zur Freibadsaison im Sommer wollen wir fertig sein.

**Welche Veränderungen sind am Salzgittersee geplant?**

Frank Klingebiel: Wir haben ein Gutachten zur Weiterentwicklung und das wird nun abgearbeitet. Einige Projekte wie die neue Bänke wollen wir jetzt umsetzen. 250.000 Euro stehen dafür pro Jahr zur Verfügung. Der See ist schon toll, die Beachbar ergänzt das Café del Lago. Dazu

kommen die Wasserskianlage und die Veranstaltungen, das ist ein Freizeitgebiet von überregionaler Bedeutung, wenn wir sehen, wen das alles anzieht. Den See weiterzuentwickeln, ist gut und richtig.

**Die Motorradgedenkfahrt zieht auch vom Rathaus in die Reppnersche Bucht und startet in Braunschweig. Warum das?**

Frank Klingebiel: Wir richten die Gedenkfahrt zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft christlicher Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer aus. Es gab mehrere Gründe für die Veränderungen, einer davon war, dass wir nach der Gedenkfahrt und dem Gottesdienst immer sehr viele Biker und Bikerinnen verloren haben, die nicht mehr zu unserer Party auf dem Rathausvorplatz kamen. Das war ärgerlich bei all dem Aufwand, den wir betreiben. Ich finde das schade, weil ich den Start am Rathaus sehr gemocht habe, jetzt machen wir das anders und hoffen, dass viele die Abendveranstaltung am See mit Musik nutzen. Der Standort ist perfekt. Denken Sie mal an das Fackelschwimmen, wie klein das mal gestartet ist und wie viele Tausende jetzt kommen. Da kann sich was entwickeln, wir sollten das abwarten.

**Auch dem Kulturkreis steht ein Wechsel ins Haus. Die Aula am Fredenberg ist nun fertig, dafür muss die Aula in Salzgitter-Bad saniert werden. Welche Veränderungen kommen auf die Theaterfreunde zu?**

Frank Klingebiel: Leider gab es Verzögerungen beim Umbau am Fredenberg, aber die Aula wird tatsächlich fertig in diesem Schuljahr und kann ab Sommer genutzt werden. Dann gehen wir die Aula in Bad an. Los geht es im Juli 2025, ab dann ist sie nicht mehr im Betrieb. Erste Rückbauarbeiten und Vorbereitungen zur Begutachtung sind ab August 2025 vorgesehen. Die Ausführungsplanungen und Vergabe der Bauaufträge folgen bis Mitte 2026. Bei ungestörtem Bauablauf ist eine Fertigstellung bis Ende 2027 oder Anfang 2028 möglich. Der Kulturkreis wird die Aula in Salzgitter-Bad also kommende Spielzeit nicht mehr nutzen können und nach Lebenstedt wechseln.

**Haben Sie denn überhaupt Zeit und Interesse für das Theater?**

Frank Klingebiel: Also Interesse immer, aber die Zeit ist mein großes Problem. Die Krisen sind nicht weniger geworden, sie fordern die Verwaltung und mich seit fast zehn Jahren in besonderem Maße. Beim Neujahrskonzert, das nicht mehr wegzudenken ist aus Salzgitter, bin ich allerdings immer da, nur dieses Jahr war ich leider krank. Dabei wollte ich unbedingt die Verabschiedung der ehemaligen Vorsitzenden Astrid Reupke übernehmen. Sie hat den Kulturkreis in einer schwierigen Zeit übernommen und das supergut gemacht, wenn man sieht, wie der Verein jetzt aufgestellt ist. Aber auch die anderen Veranstaltungen können sich sehen lassen, ob Kultursommer,

Cityfest oder Altstadtfest. Wir müssen uns in Salzgitter nicht verstecken. Es wäre natürlich noch schöner, wenn ich etwas mehr Zeit hätte.

**Wie beurteilen Sie die Entwicklung in den Innenstädten in Lebenstedt und Salzgitter-Bad nach der Coronapandemie?**

Frank Klingebiel: Die Aktivitäten waren ein Riesenerfolg, auch dass wir Bund und Land dazu bringen konnten, das Fördergeld dafür auf den Weg zu bringen. Das war nicht ganz einfach und das schreibe ich mir schon auf die Fahne. Das Umsetzen in engen Zeitkorridoren war eine große Herausforderung für unsere Wirtschaftsförderung und die Werbegemeinschaften. Wir haben auch gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in einem Beteiligungsprozess gute Projekte entwickelt, insbesondere die Lightshows in Lebenstedt oder beim Weihnachtsmarkt im Rosengarten in Salzgitter-Bad. Die sind genial und wurden sehr gut angenommen. Im Sommer haben wir nun Beachvolleyball und Veranstaltungen, damit die Menschen zu uns kommen und shoppen gehen. Das ist der Grundgedanke. Auch die Solarbänke gefallen mir, wenn nur die mutwilligen Beschädigungen nicht wären, so etwas macht mich wahnsinnig.

**Und was wünschen Sie sich für Salzgitter und für sich im laufenden Jahr?**

Frank Klingebiel: Wir haben in Deutschland kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem. Ich hoffe, dass die neue Bundesregierung schnell in die Strümpfe kommt und nicht drei Jahre braucht, um die notwendigen Entscheidungen zu treffen. Für die Kommunen ist das überlebenswichtig ist. Wir müssen die Daseinsvorsorge aufrecht halten und den Menschen das Vertrauen in die Politik zurück geben. Das zeigt dann, ob unser Staat nicht nur leistungsfähig ist, sondern auch demokratiefest. Das treibt mich wirklich um. Privat würde ich mir mehr Zeit wünschen, um mal wieder gegen den Ball zu treten. Das letzte Mal war das vor Weihnachten, das ist nicht gut und beschäftigt mich schon. Ich brauche den Fußball für mich und auch die dritte Halbzeit danach, um den Akku wieder aufzuladen und auf anderen Gedanken zu kommen.